

BÜRGERBETEILIGUNG

...dauerhaft gelingende Stadt-, Quartiers- und Gemeindeentwicklung funktioniert nicht ohne Einbezug aller vor Ort.

Diese Erkenntnis ist nicht neu und ist auch in vielen Förderprogrammen für Kommunen und Gemeinden enthalten. Dort ist Partizipation in Form von dialogischen Verfahren oft sogar eine Fördervoraussetzung. Diese ergänzen damit als dritte Säule, neben direktdemokratischen und repräsentativen Verfahren, unsere Demokratie.

Foto von Jaime Lopes auf Flickr.com

Wie geht das?

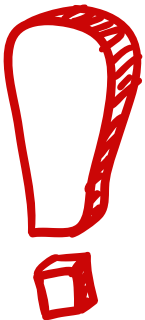
Die Konzeption und Durchführung von Bürgerbeteiligung ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die Ressourcen und Fachkenntnisse notwendig sind.

In der Veröffentlichung der Allianz vielfältige Demokratie „Qualität von Bürgerbeteiligung“ (www.allianz-vielfaeltige-demokratie.de) finden sich zehn Grundsätze mit Leitfragen und Empfehlungen für die Praxis. Diese haben sich in zahlreichen Projekten als Erfolgsfaktoren für gute Bürgerbeteiligung bewährt. Sie sind an alle gerichtet, die Projekte verantworten, durchführen und an ihnen mitwirken.

Die Praxis zeigt, dass erfolgreiche Bürgerbeteiligung immer passgenau auf das jeweilige Projekt zugeschnitten werden sollte. Somit haben die Prozessverantwortlichen und Beteiligten die Aufgabe, diese zehn Grundsätze für die Qualität von Bürgerbeteiligung an die Bedingungen des Beteiligungsprojektes anzupassen.



Was nutzt es?



Ein guter Beteiligungsprozess

- schafft Transparenz,
- schafft Verständnis für lokale Herausforderungen,
- ermöglicht das gemeinsame Finden von guten Lösungen, die den Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht werden,
- fördert das Miteinander und das bürgerschaftliche Engagement,
- fördert Netzwerke, Dialog und Austausch zwischen unterschiedlichen Zielgruppen
- erkennt und löst Konflikte,
- stärkt das Vertrauen in politische Entscheidung und damit deren Legitimation,
- und stärkt die Demokratie.

Wo finde ich gute Beispiele?

Bürgerbeteiligungsprozesse gelingen besonders gut, wenn wichtige Akteure bereits im Vorfeld bei dessen Konzeption einbezogen werden. So kann eine Steuerungsgruppe ein Konzept zur Beteiligung erarbeiten und dieses mit den wichtigen Stakeholdern abstimmt. Also mit Partizipation zur Partizipation - damit kann es auch gelingen, Gruppen zu erreichen, die sich üblicherweise nicht beteiligen.



Inzwischen gibt es im Netz eine Vielzahl von guten Beispielen in Kommunen aller Größen. Sie erhalten dort Anregungen zu Praxisbeispielen und zu methodischen Verfahrenen. Schauen Sie auf Homepages oder abonnieren sich Newsletter, z.B. hier:

- Homepage der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten: www.quartier2030-bw.de,
- Homepage der Allianz für Beteiligung: www.allianz-fuer-beteiligung.de
- Homepage des Berliner Instituts für Partizipation: www.bipar.de
- Homepage der Stiftung Mitarbeit: www.mitarbeit.de

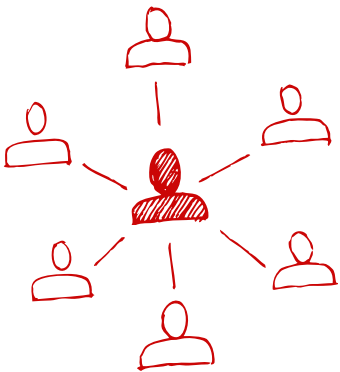
Wer unterstützt mich?



Die Fachberatung für Quartiersentwicklung, im Rahmen der Landesstrategie Quartier 2030, bietet Städten und Gemeinden eine Anlauf- und Beratungsstelle zu Fragen rund um das Thema Quartiersentwicklung und damit auch zu Bürgerbeteiligung an. Die Kommunen werden kompetent, schnell und unkompliziert beraten. Anfragen an quartier@gemeindenetzwerk-be.de.



Die Fachberatung Quartiersentwicklung ist Teil des Gemeindenetzwerks Bürgerschaftliches Engagement. Auch hier bekommen Sie Unterstützung zu den Bereichen Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung. Weitere Informationen unter www.gemeindenetzwerk-be.de.



Das Kompetenzzentrum Bürgerbeteiligung e.V. bietet eine kostenlose Erstberatung durch erfahrene Praktiker:innen an. Sie steht allen offen, die Beteiligung planen und durchführen (Verwaltungen, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft). Dazu gehört u.a. die Unterstützung bei der Klärung des Beteiligungsgegenstandes sowie geeigneter Vorgehensweisen. Es geht somit um eine erste Orientierung in der Findungsphase eines Projektes: www.gutebeteiligung.de.



Institut für angewandte Sozialwissenschaften
www.sozialwissenschaften-stuttgart.de